Neunaus

BILDERKISTE

Groß-Gerauer Volksbank
Niederlassung der Volksbank Darmstadt – Südhessen eG

WiR
Das Magazin im Gerauer Land

Gr.-Gerau
Darmstädter Straße
Petri & Momberger
Herren-Kostüme
Kurt Schaeffer

Grosse Brauerei
Georg Simmermacher
Gross Gerau

Gross-Gerau

W. Christian Schmitt (Hg.)

Das Beste aus Neumanns Bilderkiste

Gesammeltes
aus dem WIR-Magazin

Herausgegeben von

Groß-Gerauer Volksbank
Niederlassung der Volksbank Darmstadt – Südhessen eG

WiR
Das Magazin im Gerauer Land

WIR-Buch Nr. 3

Idee, Titel, Konzeption: Schmitt's Redaktionsstube, Groß-Gerau; 2016
Redaktion: W. Christian Schmitt

Titelgestaltung: Michael Schleidt, unter Verwendung einer historischen Postkarte
Herstellung und Layout: Werbewerk; M. Schleidt Medienverlag, Groß-Gerau

Die Rechte an Bildern und Texten liegen bei © WIR-Magazin

Inhalt

Wie es zu diesem 3. WIR-Buch kam:

Seit 2010 veröffentlicht das WIR-Magazin allmonatlich unter dem Titel „Neumanns Bilderkiste“ ein Kolumne des in der Kreisstadt ansässigen Sammlers Alfred Neumann. Die großzügige Unterstützung der Volksbank Darmstadt-Südhessen macht es möglich, daraus eine Auswahl der besten Beiträge als Buch vorzulegen.

Die Bilderkisten-Themen

Alle auf einen Blick **4**

Volksbank-Vorstandssprecher Matthias Martiné:
Das Beste aus Neumanns historischer Bilderkiste **5**

Alfred Neumann im Gespräch mit W. Christian Schmitt:
Groß-Gerau hat ihn einst gerettet **6**

Neumanns Bilderkiste:
Die Kreisstadt, wie sie einmal war **9**

Alfred Neumanns bisherige Ausstellungen **57**

Die WIR-Leser und ihr Magazin **58**

Die Beteiligten an diesem Buch **61**

Alle Themen auf einen Blick

Groß-Gerauer Lokale anno dazumal / Das kreisstädtische Kranken- und Siechenhaus / Jugendstil-Elemente in der Kreisstadt / Als Bahnschranken noch den Nerv raubten / Im Wunderland der Märchen Was die Kreisstadt einst mit Bremen verband / Die „Stadt Mainz“ gibt's nicht mehr / Einst gab es Kognak aus der Kreisstadt / In der Kreisstadt gab‘s nicht nur die Union-Brauerei / Das Zeltlager Wildpark lockte früher die Jugend / Als die katholische Kapelle nach 1945 zu klein wurde / Die Jugendherberge im Schloß Dornberg / Wo Kinderträume wahr wurden / Als Franzosen die Kreisstadt besetzten / Das Gerauer Lied / Als die Ferkel hier noch quiekten / Als Kuli hier Hotelgast war / Als das Freibad eingeweiht wurde / Aus der einstigen Handkäs-Metropole / Als ganz Hessen in die Kreisstadt kam / Als die Kreisstadt eine Notkirche hatte / Als hier die Schornsteine noch rauchten / Tanzvergnügen einst im Stadtpark / Einst mit Alleen gesegnet / Als es hier noch Selbstgebrautes gab Wo so mancher die Schulbank drückte / Als Bomben die Kirchschule trafen / Mit Hustenbonbons fing es an / Ein Rathaus im Wandel der Zeit / Wo das Großherzogliche Kreisamt stand / Als es in der Kreisstadt noch eine Galgenstraße gab / Der Wurstkünstler aus der Kreisstadt / Münzer stand für Herren- und Damenmoden / Planschbecken mit Trinkwasser-Qualität / Wo auch Mädchen fortgebildet wurden / Feldpost aus Zeiten des Krieges / Die wechselvolle Geschichte des Gambrinus / Deutschlands modernstes Fischgeschäft / Als der Hero-Schornstein noch Wahrzeichen war / Schon 1922 gab es ein Kaufhaus in der Kreisstadt / Gasthaus, Sattlerei, Polsterei / Hühnerlieferant für ganz Süddeutschland Kampagnenzeit in der Zuckerfabrik / Kreisstadt war einst stolz auf ihre Synagoge / Ellenwaren gab's bei Lahr in Groß-Gerau / Die Groß-Gerauer Molkereigenossenschaft / Gerauer Woche 1927

Matthias Martiné
ist Vorstands-Sprecher
der Volksbank Darmstadt-
Südhessen.

Matthias Martiné über die Sammlung

Das Beste aus Neumanns Bilderkiste

Wie war das früher noch einmal in Groß-Gerau? Wenn einer diese Frage beantworten kann, ist das Alfred Neumann. Er selbst bezeichnet sich als Heimatsammler, und so hortet er einen riesigen Schatz an alten Fotografien, Postkarten, Zeitungstexten und Stadtdokumenten auf seinem Dachboden. Einblicke in diese historischen Reichtümer gewährt Alfred Neumann regelmäßig bei Ausstellungen, die bereits seit vielen Jahren in der Groß-Gerauer Volksbank zu sehen sind. Neben alten Gasthäusern, dem Safariland und dem Groß-Gerauer Schwimmbad, präsentierte der Groß-Gerauer Geschichtsexperte schon die Geschichte der Conditorei Menne oder einer der größten deutschen Konservenfabrik Helvetia. Nicht zu vergessen: die spannende Ausstellung von Bildern unserer Kreisstadt aus der Luft, sowie zu der Geschichte des Groß-Gerauer Krankenhauses und ein Rückblick auf die zwölf Nachkriegsjahre der Kreisstadt.

Ein Teil seiner gesammelten Werke ist nun in einem Buch vereint, das einlädt, sich über Gewesenes zu informieren und sich an Vergangenes zu erinnern. Als Bank vor Ort und in Groß-Gerau verwurzelt unterstützen wir sehr gerne ein solch wichtiges Buch, das die Vergangenheit unserer schönen Kreisstadt lebendig hält.

Alfred Neumann, 1936 in Oberschlesien geboren, seit 1975 wohnhaft in Groß-Gerau. Im Januar 1945 musste er (mit Eltern und Bruder) seine Heimat verlassen und landete – „übrigens ohne Willkommenskultur“ – zunächst in Birstein/Vogelsberg. Schulbesuch in Hanau und Lehre als Industriekaufmann bei der Deutschen Dunlop. 1971 bis 1972 dann in Frankfurt Studium der Betriebswirtschaft und schließlich bis zur Pensionierung Arbeit bei Opel in Rüsselsheim („in einer Planungsabteilung im Logistik-Bereich“).

Groß-Gerau hat ihn einst gerettet

Alfred Neumann ist seit Februar 2010 WIR-Kolumnist („Neumanns Bilderkiste“). In seinem Archiv sind tausende Bilder und Dokumente zu finden, die Kreisstadt-Geschichte dokumentieren. Im Gespräch mit WIR-Herausgeber W. Christian Schmitt spricht Neumann über sich und seine Sammel-Leidenschaft

Herr Neumann, man kennt Sie als einen Sammler vor dem Herrn. Wie sind Sie denn zu dieser ganz besonderen „Leidenschaft“ gekommen?

Alfred Neumann: Ich bin immer schon gerne auf Flohmärkte gegangen. Als wir 1975 nach Groß-Gerau kamen und 1977 unser Haus kauften, habe ich angefangen, Ansichtskarten von Groß-Gerau zu kaufen. Dies geschah mit dem Gedanken, etwas über unseren neuen Wohnort zu erfahren. Nach und nach entwickelte sich dieser Aspekt zu einer Leidenschaft; ich besuchte Flohmärkte in ganz Deutschland, später kamen Besuche bei Ansichtskarten-Börsen hinzu, die in Frankfurt, Hannover, Hamburg, Köln, Mannheim, Stuttgart, München etc. stattfanden. In der Regel waren die Spritkosten höher, als der Wert der erworbenen Ansichtskarten, informativ durch Fotos und spezifische Zeitungsartikel ergänzt. Später habe ich alles erworben, was

mit Groß-Gerau zu tun hatte. Ach, übrigens meine ersten Erinnerungen an Groß-Gerau reichen bis in die 50er Jahre zurück. Denn in einem meiner Stammlokale in Hanau gab es Groß-Gerauer Union-Bier. Noch dies: Auf einer Radtour von Hanau über Luxemburg ins Saargebiet hat man mir in einer Jugendherberge mein Geld geklaut. Ich bin zügig Richtung Hanau gefahren und am Gerauer Bahnübergang an der geschlossenen Bahnschranke hungrig und erschöpft mit dem Fahrrad umgefallen. Ein an der Schranke stehender Mann hat mich gefragt: „Bub, was ist los?“. Ich habe ihm dann das mit dem Geld erklärt und dass ich großen Hunger hätte. Daraufhin sagte er mir: „Bub, fahr da hoch“, er zeigte über den Bahnübergang, „dort ist eine Brauerei mit einer Wirtschaft, geh zum Wirt und sag ihm, dass ich dich schicke, und er möchte dir was zum Essen geben“. Somit hat mich Groß-Gerau gerettet.

Was alles kann man – noch – über diese Stadt bei Ihnen erfahren?

Alfred Neumann: Da ich meine Sammlung von Anfang an gut sortiert habe – Straßen nach Hausnummern, Objekte, wie z.B. Helvetia, nach Datum – bin ich in der Lage, interessierte Besucher meiner Sammlung zuhause ausführlich über gewünschte Themen zu informieren. Bedingt durch die Vielzahl meiner gesammelten Belege hatte bisher noch keiner der Besucher so viel Zeit, sich alles anzuschauen. Ich schätze, dass hierzu etwa 175 Stunden Zeit nötig wären – je nachdem, wie lange man miteinander schwätzt.

Ein paar Zahlen wären an dieser Stelle angebracht: Wieviele Aktenordner bzw. Regalmeter findet man bei Ihnen? Wieviele Bilder schätzungsweise haben Sie gesammelt?

Alfred Neumann: Meine Sammlung besteht aus sehr unterschiedlichen Abteilungen. Ein paar Beispiele. Ich habe etwa 1.350 Ansichtskarten, die älteste aus dem Jahr 1897. Hinzu kommen etwa 8.000 Fotos und mehrere Tausend Zeitungsartikel. Meine postgeschichtliche Sammlung von Briefumschlägen mit alten Groß-Gerau-Stempeln (etwa 55 verschiedene) umfasst etwa 200 Exponate, das älteste ist von 1767. Dann gibt es – alles natürlich mit Groß-Gerau-Bezug – eine Sammlung von Plastiktüten (in einer Folge meiner WIR-Kolumne habe ich bereits einige vorgestellt), Bierdeckeln, Porzellan usw. Insgesamt befindet sich dies und anderes in etwa 125 Alben und 25 Kartons.

Neben Ihrer WIR-Kolumne haben Sie im Laufe der Jahre mit einer ganzen Reihe von Ausstellungen in der Volksbank Interessierten Zugang zu Ihren Archivschätzen gewährt. Um welche Themen ging es da beispielsweise?*

Alfred Neumann: Von 1997 bis 2013 gab es mehr als ein Dutzend Ausstellungen, u.a. zu Themen wie „Die Zuckerfabrik – ein Wahrzeichen verschwindet“, „Alte Gaststätten in Groß-Gerau“, „Safariland Wallerstädten“, „Helvetia Konservenfabrik“, „Molkerei und Handkäs in GG“ usw.

Wenn Sie die berühmten drei Wünsche freihätten, wie würden diese lauten?

Alfred Neumann: Da es mir insgesamt gesehen gut geht, habe ich eigentlich keine Wünsche mehr. Aber bitte, wenn Sie darauf bestehen: Wegen des Alters wünsche ich mir Gesundheit für den Kopf, damit ich klar denken kann; für den Bauch, damit ich immer das essen kann, worauf ich Lust habe; und für die Beine, damit ich weiterhin in Groß-Gerau zu Fuß unterwegs und bei Veranstaltungen dabei sein kann.

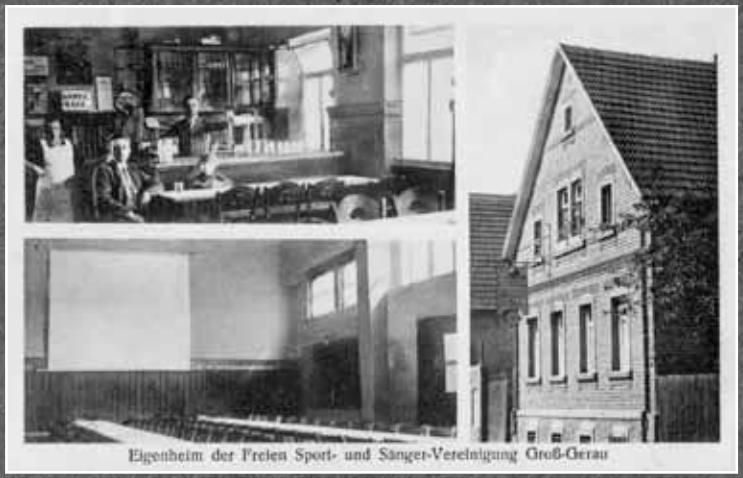
** Eine Übersicht über alle Neumann-Ausstellungen in der Volksbank Groß-Gerau finden Sie auf Seite 57*

Neumanns

BILDERKISTE

Groß-Gerauer Lokale anno dazumal

Bereits 1908 gab es in der Helwigstraße 48 den „Frankfurter Hof“ von Johann Schurer. Im Laufe der Zeit waren verschiedene Besitzer tätig, u.a. Karl Jäger. Heute befindet sich an dieser Stelle Ecke Helwigstraße/Jakob-Urban-Straße ein öffentlicher Parkplatz. In der Elisabethenstraße 21 gab es das „Restaurant zum Anker“ von F. Deusser. Hieraus wurde später im gleichen Gebäude das „Eigenheim der Freien Sport- und Sänger-Vereinigung“. Das Gebäude wurde im „Dritten Reich“ enteignet und beim Bombenangriff auf Groß-Gerau zerstört. Heute steht an dieser Stelle das Heim der Arbeiterwohlfahrt; der Grundstein hierfür wurde am 29. Juni 1952 gelegt.



Eigenheim der Freien Sport- und Sänger-Vereinigung Groß-Gerau

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die

Eröffnung des Kranken- und Siechenhauses

dahier **am 1. Mai** stattfindet, von diesem Tage an also Kranke und Sieche aufgenommen werden können.

Die Verpflegungskosten sind vorläufig festgesetzt:

für die 1te Klasse den Tag zu 1 Mark 50 Pfg.
" " 2te " " " " 1 " — "
" " 3te " " " " — " 50 "

Anmeldungen um Aufnahme sind bei dem Vorstand der Sparkasse einzureichen.

Groß-Gerau, am 28. April 1890. Für den Vorstand
Finck.

Das kreisstädtische Kranken- und Siechenhaus

1887 wurden von der Bezirkssparkasse Mittel für den Bau eines „Kranken- und Siechenhauses“ in der Gernsheimer Straße bewilligt; die Eröffnung dieser Anstalt fand am 1. Mai 1890 (siehe „Bekanntmachung“) statt. Da die Kapazität des Krankenhauses im Laufe der Jahre nicht mehr ausreichte, wurde es im September 1970 abgerissen. Seit 1977 steht hier das neue Postamt, welches auch schon wieder partiell abgerissen wurde. Die Postkarte (Mitte) wurde am 11. Dezember 1902 verwendet; das Foto stammt vom September 1959.

Jugendstil-Elemente in der Kreisstadt

Diese Ansichtskarten gehören zu einer Serie, die der Verlag von Rudolf Wellmer in der Wilhelmstraße 1 (heute Jahnstraße) herausgegeben hat. Sie wurden um 1910 verwendet. Beachtenswert sind neben den abgebildeten Motiven die Verzierungen im Jugendstil.

Als Bahnschranken noch den Nerv raubten

Bedingt durch den stark wachsenden Bahn- und Straßenverkehr wurde es erforderlich, den schienengleichen Bahnübergang in der Frankfurter Straße durch eine Überführung und einen Fußgängertunnel zu ersetzen. In der Heimatzeitung vom 27. Mai 1967 ist hierzu zu lesen: „Im Laufe eines Tages (24 Stunden) sind die Schranken summiert elfeinhalb Stunden geschlossen; in dieser Zeit passieren durchschnittlich 305 Züge den Übergang “. Der Bahnübergang wurde Mitte November 1971 geschlossen.

Im Wunderland der Märchen

1969 eröffnete Emil zur Heide das „Wunderland der Märchen" auf einem ca. 25.000 Quadratmeter großen kreisstädtischen Gelände an der B44 in Richtung Mörfelden. Nachdem 1984 diese Attraktion geschlossen wurde, gründete die Ahmadija-Muslim-Bewegung auf diesem Areal im September 1985 eine Freizeit-Anlage. Noch heute kann man auf diesem Gelände Überbleibsel des „Wunderlands" finden.

OELFABRIK GROSS-GERAU-BREMEN

Bremen den 26. September 1909

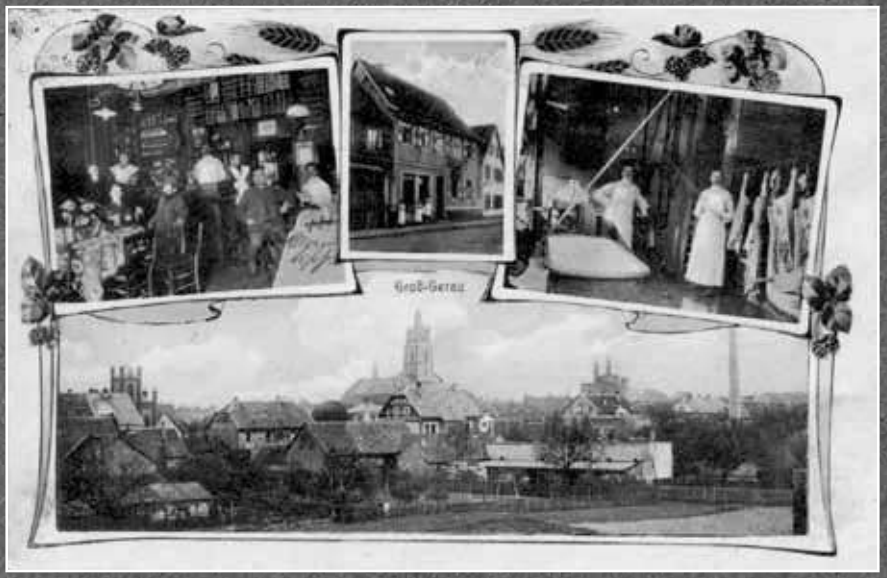
Herrn
Ferd. Leise
Coesfeld

Was die Kreisstadt einst mit Bremen verband

1882 wurde in der Kreisstadt die „Ölfabrik Groß-Gerau, vorm. Schönenberger & Co.“ gegründet. 1899 wurde sie umfirmiert und die Filiale in Bremen zum Hauptsitz bestimmt. Das Werk verarbeitete überwiegend Ölfrüchte aus den damaligen deutschen Kolonien. 1921 erfolgte die Stilllegung des Werkes Groß-Gerau und 1932 der Abriss der Werksanlagen. Heute befindet sich an dieser Stelle in der Mühlstraße der Städtische Bauhof.

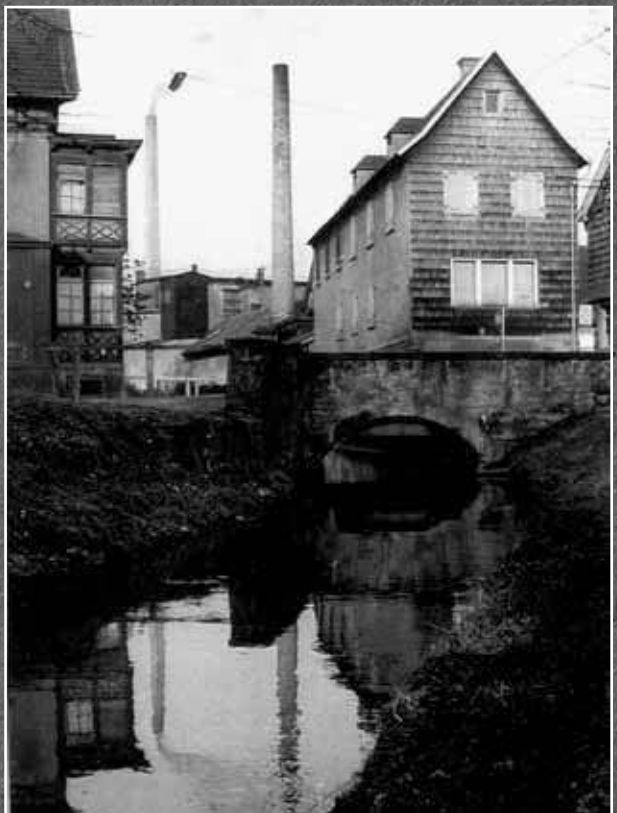
Die „Stadt Mainz“ gibt’s nicht mehr

Das Gasthaus „Zur Stadt Mainz“ in der Mainzer Straße 35 wurde von verschiedenen Wirten bewirtschaftet, anfangs (ab 1893) von Peter Fückel, ab 1. September 1913 von Heinrich Süß, später von Albert Süß. Viele Jahre scheiterten einige Versuche, hier etwas Neues zu eröffnen; seit mehreren Jahren stehen diese Räumlichkeiten leer.



Einst gab es Kognak aus der Kreisstadt

In der Frankfurter Straße 42 geb es die Kognak-, Likör- und Essigfabrik von H. Hirsch, später H. Hirsch Söhne, im „Dritten Reich" wurde der Betrieb dann an Karl Altmann verkauft. Nach dem Zweiten Weltkrieg existierte das Unternehmen bis etwa 1960.



In der Kreisstadt gab‘s nicht nur die Union-Brauerei

An der Ecke Elisabethen-/ Darmstädter Straße stand um 1900 das Gebäude der Brauerei Simmermacher. Diese Brauerei betrieb auch die „Sommerwirtschaft“ auf dem Felsenkeller, etwa dort, wo heute die Berufsschule steht. Um 1920 übernahm Victor Schöll den Betrieb unter dem Namen „Gaststätte zum alten Brauhaus“.

Das Zeltlager Wildpark lockte früher die Jugend

Gegenüber vom Falltorhaus an der B44 Richtung Mörfelden liegt das Zeltlager Wildpark. Es wurde 1948 gegründet und kam 1960 in die Obhut der „Jugendlandheime Ried e.V.“; vor geraumer Zeit feierte man schon das 50jährige Jubiläum. Diese Postkarten stammen aus der Zeit vor 1960; damals genannt Zeltlager Klippstein, später Zeltlager des Kreis-Jugendausschusses Groß-Gerau.

Als die katholische Kapelle nach 1945 zu klein wurde

1901 wurde in Groß-Gerau die „katholische Kapelle“ eingeweiht. Nachdem die katholische Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg u.a. durch den Zuzug von Flüchtlingen stark angestiegen war, wurde die Kapelle zu klein. Sie wurde 1956 abgerissen und an gleicher Stelle die heutige katholische Kirche erbaut und am 25. August 1957 eingeweiht.

Die Jugendherberge im Schloß Dornberg

Von 1954 bis 1962 gab es im Schloß Dornberg eine Jugendherberge mit 60 bis 70 Betten in sechs Schlafräumen. Herbergsleiter waren im Lauf der Zeit Jakob Weil, Herta und Werner Krüger, Erna Blodt und Andreas Hoffmann.

Wo Kinderträume wahr wurden

Das „Feye-Lädchen“ in der Frankfurter Straße 18 (geführt von Jakob, später dann von Ludwig Fey) weckte und erfüllte u.a. viele Kinderträume. Das Anwesen stand an der Stelle, wo heute die Zufahrt zum „Parkplatz Frankfurter Straße“ ist.

Als Franzosen die Kreisstadt besetzten

Bedingt durch den verlorenen Ersten Weltkrieg wurde auch Groß-Gerau von französischen Soldaten besetzt. Am „Gasthaus zum alten Brauhaus“ von Viktor Schöll befand sich (bis etwa 1930) eine Zollstation, besetzt mit französischen Soldaten.

Gasthaus
„Zum alten Brauhaus“
verbunden mit
Konditorei und Kaffee
Inhaber: Viktor Schöll
Am Marktplatz / Groß-Gerau / Telephon 109

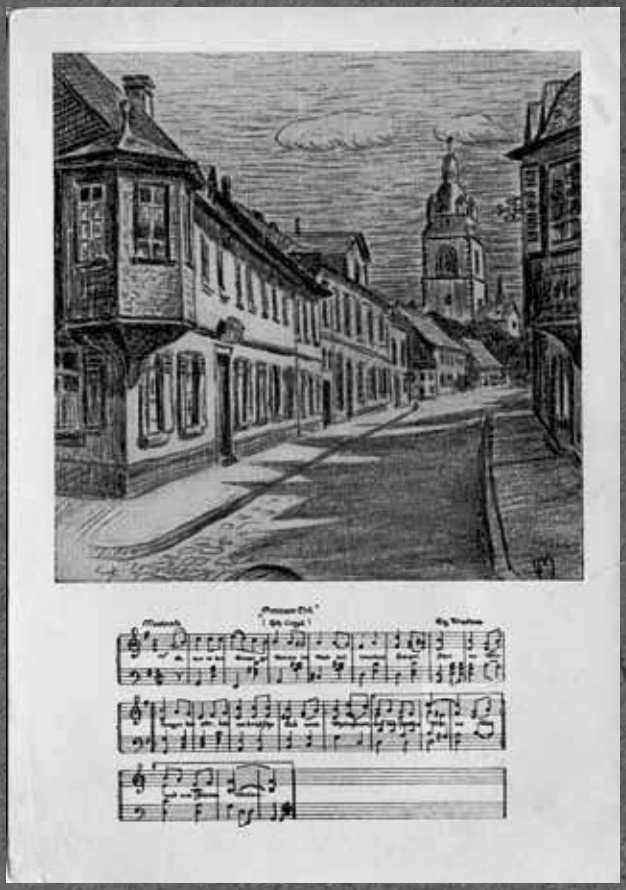
empfiehlt seine vorzügliche Küche
zu warmen und kalten Speisen
zu jeder Tageszeit

Zum Ausschank gelangen Bindinger
Export, Glas 30 Pf. / ff. Wein
Kognak / Liköre / Malaga
Domesin

Torten täglich frisch / Pralinen
Schokolade / Eis und Sahne täglich

Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Die Weine werden von langjährigem Stammkundenbezugsquelle

Das Gerauer Lied



Die Postkarte „Spuk“ wurde am 3. September 1957 von Heinrich Engel aus Klein-Gerau an seine Tochter Hildegard Engel nach Daun/ Eifel geschickt. Sie enthält Text (von Heinrich Engel) und Noten (von Georg Trinkaus) vom „Gerauer Lied“. Nachfolgend die erste und die letzte Strophe:

Es war in der Krone zu Gerau im Ried/
bei trautem Ampelscheine/ Wir sangen
das alte, das urdeutsche Lied/
vom Rheinstrom und seinem Weine…

Die Uhr schlug Eins, der späte Gast/
verschwand um die Geisterstunde/
Wir sangen das Lied, das er selbst
hier verfaßt/ und leerten das Glas bis
zum Grunde!

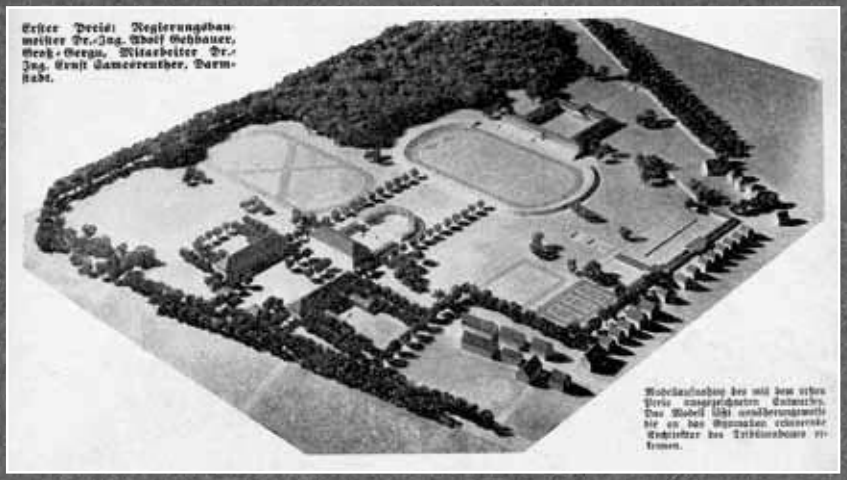
Als die Ferkel hier noch quiekten

Viele Jahre wurde auf dem Marktplatz alle 14 Tage der Ferkelmarkt abgehalten. Aus allen Himmelsrichtungen kamen Verkäufer und Käufer in die Kreisstadt, der Ferkel wegen. 1987 fand der letzte Markt dieser Art statt. Im Mai 1995 wurde zur Erinnerung an den Ferkelmarkt eine Ferkelbauer-Skulptur enthüllt.

Als Kuli hier Hotelgast war

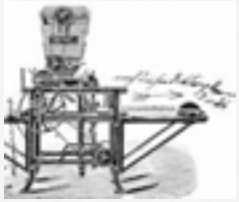
1950/51 wurde in der Walther-Rathenau-Straße/Ecke Luisenstraße das Hotel Mayer (mit eigener Metzgerei) erbaut. Das Hotel wurde von vielen Prominenten gebucht. So waren u.a. Peter Frankenfeld, Herbert Wehner und Hans-Joachim Kulenkampff zu Gast. Als besonderen Gag gab es im Festsaal eine von unten beleuchtete Tanzfläche aus Glas. Heute wird das Anwesen überwiegend als Wohnhaus genutzt.

Als das Freibad eingeweiht wurde



1936/37 wurde nach den Plänen des Groß-Gerauer Regierungsbaumeisters Dr.-Ing. Adolf Gehbauer das Freibad an der Neckarstraße (heute Theodor-Heuss-Straße) erbaut und am 30. Mai 1937 eingeweiht. Die beiden Fotos stammen vom Eröffnungstag (man sieht, dass die Sicht nach Süden unverbaut war), die Ansichtskarte ist die früheste vom Freibad (man sieht am oberen Rand noch die Aussegnungshalle mit den drei Fenstern des jüdischen Friedhofs; diese Halle wurde im Sommer 1938 abgerissen).

Aus der einstigen Handkäs-Metropole



Eine der vielen Handkäse-Hersteller in Groß-Gerau war die Kronen-Käserei in der Klein-Gerauer Straße. Inhaberin des Betriebs war Kätchen Klein, geb. Traiser, eine Tochter von Peter Traiser II., dem Erfinder/Entwickler der Handkäse-Formmaschinen. Auf dem Foto vom Ausstellungsstand sieht man Frau Linow mit Ehepartner.

Als ganz Hessen in die Kreisstadt kam

Am 30. Jahrestag des Bestehens der Landwirtschaftsschule Groß-Gerau, also am 16. März 1950, wurde der erste Spatenstich für die neue Landwirtschaftsschule getan. Ende Oktober 1951 fand die Einweihungsfeier statt. Die neue Schule (an der Jakob-Urban-Str./Ecke Berliner Str.) war Musterschule (mit Internat) für Hessen. Im Frühjahr 1964 wurde diese Schule geschlossen (die Schüler nun in Darmstadt unterrichtet), das Anwesen anderweitig genutzt.

Als die Kreisstadt eine Notkirche hatte

Am 12. Januar 1936 wurde im Garten des Pfarrhauses der Stadtkirche das Gemeindehaus eingeweiht. Nachdem im August 1944 die Stadtkirche zerstört wurde, richtete man das Gemeindehaus als Notkirche her; die Einweihung war am 24. Dezember 1945 im Rahmen eines Gottesdienstes. 1948 wurde die Notkirche durch einen Anbau vergrößert. Im September 2011 wurde dieses Objekt abgerissen; es ist an gleicher Stelle ein Wohnhaus der Diakonie entstanden.

Die Notkirche der evangelischen Gemeinde Groß-Gerau

Dieses Foto (um 1954) zeigt viele Betriebe, die es heute nicht mehr gibt. Im Uhrzeigersinn sieht man: Die Siedlung mit der Kastanienallee Richtung Woogsdamm; die Union-Brauerei; das Holzwerk Lämmermann und die Gärtnerei Sperling (beide in der Oppenheimer Straße); die Molkerei, jetzt „real“; Teile der Zuckerfabrik, die Wohnhäuser südlich der Fabrik fehlen noch; die Helvetia mit ungekürztem Schornstein, am oberen Rand des Fotos sieht man die Plantage der Helvetia.

Tanzvergnügen einst im Stadtpark

Der Gastwirt und Metzgermeister Friedrich August Best betrieb in der Darmstädter Straße 34 die „Gastwirtschaft zum Löwen“. Zusätzlich wurden Tanzveranstaltungen im Groß-Gerauer Stadtpark (z.B. an Himmelfahrt) angeboten. Sein Foto wurde anlässlich seines achtzigsten Geburtstags am 8. Juni 1936 aufgenommen.

Einst mit Alleen gesegnet

Groß-Gerau hatte einst zwei Kastanienalleen, eine nach Norden bis zum Woogsdamm, die andere nach Süden bis zur Fasanerie. Das untere Foto zeigt die südliche Allee; das Foto mit dem Schwimmbad ist von 1937, die Luftaufnahme von etwa 1954. Die Kastanien mussten der Straßenverbreiterung weichen; die letzten Kastanien wurden im Frühjahr 1974 gefällt.

Als es hier noch Selbstgebrautes gab

Ab 1868 gab es in Groß-Gerau neben anderen Brauereien die Brauerei, die später zur „Union-Brauerei“ wurde. Im Laufe der Jahre hatte sie verschiedene Besitzer; ab 1967 gehörte sie zur Henninger-Brauerei in Frankfurt. Doch bereits 1968 wurde hier die Bierproduktion ganz eingestellt. Heute wird das gesamte Areal anderweitig genutzt.

Wo so mancher die Schulbank drückte

Diese Schule wurde im April 1953 in der Berliner Straße eingeweiht. Sie wurde nach dem Begründer des hessischen Volksschulwesens „Johannes-Angelus-Schule“ benannt. Der 1. Bauabschnitt kostete 382.000 DM. Im Laufe der Zeit wurde die Schule mehrmals um- und ausgebaut. Heute befindet sich hier die Mittelstufe der PDS. Aus dem Jahr 1955 stammt das Klassenfoto mit Lehrerin Frau Glaser, das ein damals modernes Klassenzimmer zeigt.

Als Bomben die Kirchschule trafen

Die Kirchschule, einst südlich der Stadtkirche gelegen, wurde 1873 erbaut und 1874 eingeweiht. Sie hatte vier größere und zwei kleinere Säle; zeitweise war im Keller eine Jugendherberge und eine Volksbibliothek. Hier wurden die Kinder der ersten Volksschulklassen unterrichtet. Nachdem das Gebäude beim Bombenangriff am 25./26. August 1944 total ausbrannte, wurden die Reste der Außenmauern 1945 abgerissen und eingeebnet. Heute steht hier das Gemeindehaus der evangelischen Stadtkirche.

Mit Hustenbonbons fing es an

Am 21. April 1964 wurde das Werk der „Wick Pharmazeutischen Gesellschaft“ in Groß-Gerau eingeweiht. Anfangs wurden mit 212 Beschäftigten 20 Produkte (Hustenbonbons, Hautklärer, Magentabletten) hergestellt. Bereits 1979 beschäftigte die „Wick“ 914 Personen. Das Werk wurde laufend erweitert, so entstand 1973 u.a. der „blaue Kasten“, das 1. Hochregallager. Dieses wurde schon 1979 wieder erweitert.

Ein Rathaus im Wandel der Zeit

Diese Ansichtskarten wurden zwischen 1901 und 1910 verwendet. Sie zeigen das 1579 erbaute Rathaus mit unterschiedlichen Außenansichten (mit und ohne Dachgauben, mit und ohne Fachwerk; mit einer heute nicht mehr vorhandenen Außentreppe). Auf der einen Karte erkennt man den Hinweis auf die Ferkelbauer (über dem rechten Tor; siehe auch Einzelaufnahme).

Das Großherzogliche

Kreisamt Groß-Gerau

Wo das Großherzogliche Kreisamt stand

An der östlichen Ecke Darmstädter Straße/Friedrich-Ebert-Anlage stand einst das Gebäude des Großherzoglichen Kreisamts. Das Anwesen wurde im Lauf der Zeit mehrmals an- und umgebaut. Bis zum Abriss des gesamten Komplexes (um 1973/74) diente es der Kreissparkasse als Verwaltungsgebäude. Bis vor kurzem stand an dieser Stelle der Brunnen mit den „Vier Worfellern“. Auf der Ansichtskarte (vom 14. August 1914!) erkennt man im Vorder- und Hintergrund Teile der Brücke über den Stadtgraben.

Als es in der Kreisstadt noch eine Galgenstraße gab

An der östlichen Ecke des Sandböhls zur Galgenstraße (seit 1904 Darmstädter Straße) stand einst das „Gasthaus zum Hirsch“. Einer der Wirte dieses Gasthauses war Peter Traiser I., der Erfinder der ersten Käseformmaschine. Sein Sohn Peter Traiser II. verkaufte 1898 das Anwesen an Gg. Eckrich, der 1908 es wiederum an Feith & Momberger (ein Geschäft für Herren-Konfektion) weiterverkaufte.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier wie der Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich in meinem Hause, neben meiner **Wirthschaft**, ein

Colonial-, Material- & Farbwaaren-Geschäft

errichtet habe. Sämmtliche **Lacke, Firnisse** und **Oele**, wie **fertige Oelfarben** sind bei mir in bester Qualität zu haben.

Indem ich noch bemerke, daß bei mir nur gute und feine Waare geführt wird, sichere ich meinen geehrten Abnehmern und Gönnern bei billigsten Preisen eine reelle und prompte Bedienung zu.

Groß-Gerau, 1. December 1882.

Achtungsvoll

Peter Traiser II.,

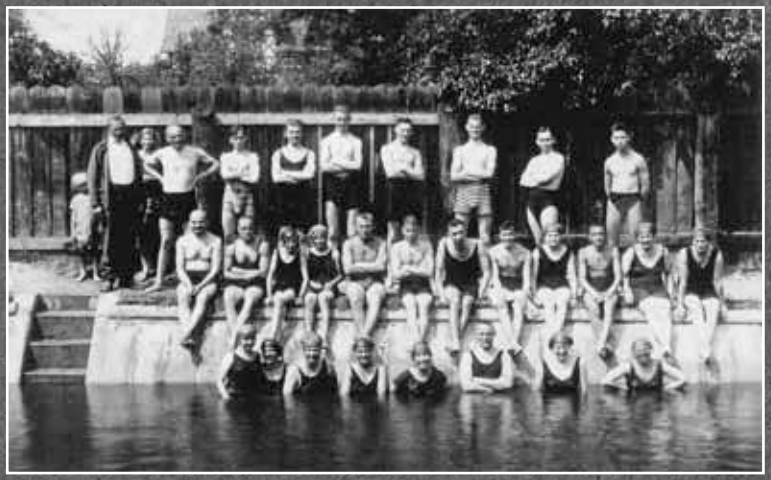
Bierbrauerei „zum Hirsch“.

Der Wurstkünstler aus der Kreisstadt

In der Friedrichstraße 25 befand sich einst die „Wirtschaft zur Biene“ (mit Metzgerei) von Karl Lutz. Namensgeber waren die Bienenstöcke im Garten hinter dem Gebäude. Zu bestimmten Anlässen schmückte Karl Lutz das Schaufenster der Metzgerei mit „Wurstkunst“; hier z.B. anlässlich der Gerauer Wochen von 1927.

Münzer stand für Herren- und Damenmoden

Im Mai 1952 gründete das Ehepaar Münzer im „alten“ Café Menne ein Ladengeschäft für Damen- und Herren-Oberbekleidung. Einige Zeit später zogen sie in die Schulstraße 8 um und eröffneten hier am 5. April 1954 ihr neues Geschäft. Die Fotos sind im Herbst 1963 entstanden und zeigen die Inhaber.



Planschbecken mit Trinkwasser-Qualität

Der Vorgänger des heutigen Schwimmbades war ein Freibad auf der Tuchbleiche in der Nähe der ehemaligen Notkirche. Das Badebecken war 10 mal 30 Meter groß und bis zu 1,70 Meter tief. Es gab minimale Sozial- und Sanitäreinrichtungen. Gespeist wurde das Becken direkt aus dem Mühlbach. Nach dem 1. Weltkrieg wurde zusätzlich ein Kinderplanschbecken erbaut (gefüllt mit Trinkwasser!). In diesem Freibad fanden im Laufe der Jahre viele Veranstaltungen statt. Da die Wasser-Qualität des Mühlbachbades zuletzt nicht mehr den Anforderungen entsprach, entschloss sich die Stadt Groß-Gerau, das neue Freibad in der Neckarstraße (heute Theodor-Heuss-Straße) zu bauen.

Wo auch Mädchen fortgebildet wurden

Die heutige Schillerschule in der Jahnstraße wurde am 3. Januar 1901 als Wilhelm-Schule in der Wilhelmstraße eingeweiht. Auf dem oberen Foto erkennt man, dass links (südlich der Schillerschule) freies Feld war, das erst gegen 1910 bebaut worden ist. Die Schillerschule wurde im Laufe der Jahre mehrmals modernisiert; so entstand laut Heimatzeitung vom 28. August 1956 eine Schulküche als Prachtstück der Schule. Das untere Foto zeigt die Schillerschule im Jahr 2004.

Mädchenfortbildungsschule.

Der diesjährige Sommerkurs unserer Mädchenfortbildungsschule beginnt am **Mittwoch den 14. August l. J., nachmittags um 5 Uhr** in der Wilhelmschule. Es wird in feineren Handarbeiten, Weiß- und Maschinennähen, Kleidermachen und Bügeln unterrichtet und ist man nicht gebunden, alle Kurse zugleich zu besuchen. Um im Voraus eine Uebersicht zu erhalten, haben die Anmeldungen bis spätestens **Montag, den 12. d. Mt.**, entweder bei Gr. Bürgermeisterei oder bei Fräulein Schnell zu erfolgen.

Wir beehren uns die verehrl. Eltern und Vormünder zur Anmeldung ihrer Kinder resp. Mündel höflichst einzuladen.

Groß-Gerau, am 6. August 1901.

Für den Schulvorstand:
Becker, Großh. Bürgermeister.

Feldpost aus Zeiten des Krieges

Diese drei Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurden vom Groß-Gerauer Friseur Heinrich Geduldig 1916/17 an seine Frau in der Annastraße 3 geschrieben. Zwei der Karten kamen aus „dem Feld“, man kann allerdings nicht erkennen, von wo genau. Die dritte Karte kommt aus dem Reserve-Lazarett in Bleicherode/Harz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Groß-Gerau** teile ergebenst mit, daß ich im Hause meines Vaters, **Annastraße 3** mit Heutigem ein

Friseur-Geschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft aufs beste zu bedienen.

Im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten halte mich bestens empfohlen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichne mit aller Hochachtung

Heinr. Geduldig, Friseur.

Groß-Gerau, den 2. Mai 1910.

Die wechselvolle Geschichte des Gambrinus

Eine der Traditionsgaststätten in Groß-Gerau war der „Gambrinus“ kurz vor dem Dornberger Bahnhof. Das etwa 1890 errichtete Gebäude wurde von Baruch Marxsohn, dem Besitzer der Parkbrauerei gebaut. Nachdem Simon Marxsohn die Brauereibetriebe übernahm und als Union-Brauerei fortführte, ging auch der „Gambrinus“ in seinen Besitz über. Im Laufe der Jahre gab es eine Vielzahl von Wirten, so z.B. Ad. Winter und M. Haber, nach dem 2. Weltkrieg u.a. R. Gleißner, W. Dörr, A. Engel und J. Vala. Dann gab es dort China-Restaurants sowie eine Sushibar. Seit 2009 gibt es hier eine ärztliche Gemeinschaftspraxis.

Gasthof Gambrinus

Groß-Gerau

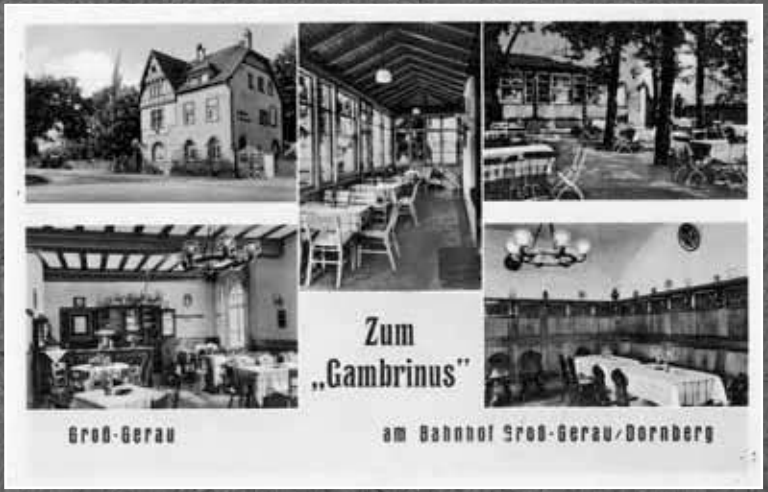
Wiedereröffnung am Samstag, dem 17. 2. 68

Nach vollständiger Renovierung wird das Gastwirtsehepaar Zinke unser Anwesen in Zukunft bewirtschaften

UNIONBRAUEREI GROSS-GERAU

Zweigniederlassung der Henninger-Bräu Frankfurt/M.

HZ v. 16.2.68



Deutschlands modernstes Fischgeschäft

1936 eröffnete Willi Jäger in der Gernsheimer Str. 9 ein Spezialgeschäft für Fisch, Wild und Geflügel; heute steht hier das Stadthaus am Markt. 1939 erwarb er das Anwesen Helwigstr. 10, zusätzlich bot er hier in einem separaten Geschäft Obst und Gemüse an. 1950 und 1964 erfolgten Umbauten, wobei die Sparte Obst und Gemüse wieder wegfiel. Nach 1964 war es ein Vorzeigegeschäft für Fischkundler in ganz Deutschland, denn es war das modernste Fischgeschäft in der Republik. 1977 übergab Willi Jäger das Geschäft an seinen Sohn Peter, der dieses nun mit seiner Frau bis 1987 betrieb. Seit dieser Zeit befanden sich hier mehrere Pizzerien.

Als der Hero-Schornstein noch Wahrzeichen war

Östlich der Zuckerfabrik wurde 1899 die „Helvetia Conservenfabrik Groß-Gerau GmbH“ gegründet. Im Lauf der Jahre wurde das Werk mehrmals umgebaut und erweitert, bis es letztlich die größte deutsche Conservenfabrik war. 1927 war das beste Jahr der Firmengeschichte. In diesem Jahr beschäftigte die Helvetia (auch Hero genannt) etwa 1.000 Mitarbeiter. 1974 wurde der gesamte Betrieb eingestellt und als Baugebiet ausgewiesen. Viele Jahre lang war der 85,5 Meter hohe Schornstein ein Wahrzeichen der Kreisstadt.

Schon 1922 gab es ein Kaufhaus in der Kreisstadt

Bereits 1922 erwarben Julius und Leopold Kahn von Feith und Momberger das Anwesen an der östlichen Ecke von Sandböhl/Darmstädter Straße und eröffneten ein Kaufhaus für Manufaktur- und Schuhwaren. 1927 wurde der Geschäftsraum erweitert: Möbel und Herrenkonfektionen wurden ins Verkaufsprogramm mit aufgenommen. 1938 wurde das Anwesen an Heinz Süß verkauft. Zur Erinnerung an die Familie Kahn wurden Ende 2012 fünf Stolpersteine vor dem Anwesen verlegt.

Gasthaus, Sattlerei, Polsterei

An der Ecke Frankfurter-/Helwigstr. befand sich das Gasthaus „Zum Hessischen Hof“ von Philipp Schadt. Der abgebildete Kartengruß wurde von Ph. Schadt 1914 selbst nach Gau-Bischofsheim geschrieben. Das Gebäude wurde später umgebaut, seine Söhne Friedrich und Philipp jr. richteten dort ihre eigenen Geschäfte ein. 1971/72 wurde u.a. dieses Anwesen wegen des Baus der Eisenbahnüberführung abgerissen. Auf dem Foto mit der Frankfurter Str. (links oben) sieht man ganz hinten noch den alten Bahnübergang.

Hühnerlieferant für ganz Süddeutschland

In der Helwigstraße 18 gab es die „Geflügelzucht Lämmermann“. Der Betrieb wurde um 1938 angesiedelt, u.a. östlich der Siedlung. Die Hühner wurden in ganz Süddeutschland vertrieben. Eier aus der eigenen Produktion wurden auch in Groß-Gerau auf dem Wochenmarkt angeboten (dazu Fotos etwa aus dem Winter 1975).

Kampagnenzeit in der Zuckerfabrik

So war es in Groß-Gerau fast 100 Jahre lang, d.h., solange die Zuckerfabrik noch existierte. Die Rauch- und Dampffahnen des Schornsteins waren aus allen Richtungen schon aus der Ferne zu sehen. Ende 2007 war es damit zu Ende. Die letzte Schicht war gefahren, die Zuckerfabrik war Geschichte.

Kreisstadt war einst stolz auf ihre Synagoge

Im September 1892 weihte die „Israelische Gemeinde Groß-Gerau“ ihre Synagoge in der Frankfurter Straße nahe der „Schwenk“ ein. Finanziert wurde der Bau u.a. mit einer Lotterie (siehe Los-Nr. 5176). In der Nacht vom 10. November 1938 wurde das Gebäude im Rahmen der von den Nazis so bezeichneten „Reichskristallnacht“ durch Brandstiftung zerstört und in der Folge total abgerissen. Heute befindet sich auf dem ehemaligen Standort ein Pkw-Parkplatz, aber auch eine Erinnerungstafel.

Ellenwaren gab's bei Lahr in Groß-Gerau

Im Oktober 1836 gründete J.F. Lahr ein Geschäft für „Ellenwaren"; es wurden Meterwaren aller Art wie Tuche, Hosenstoffe, Kattune und anderes mehr verkauft. Im Laufe der Jahre wurde das Geschäft mehrmals erweitert und das Sortiment z.B. um Trikotagen, Strümpfe und Berufsbekleidung vergrößert. Im November 1967 fand wegen Geschäftsaufgabe ein Totalausverkauf statt. Im Mai 1968 eröffnete in diesem Gebäude die Commerzbank ihre 600. Filiale in der Bundesrepublik und Berlin. Diese Filiale existiert heute noch.

Die Groß-Gerauer Molkereigenossenschaft

1930 wurde die Molkereigenossenschaft Groß-Gerau gegründet. Sofort wurde eine Produktionsstätte in der Darmstädter Straße errichtet (heute ist dort die Linden Textilpflege). Da die Molkerei sich gut entwickelte, reichten die Kapazitäten bald nicht mehr aus. Bereits 1938 war es nötig, eine neue, größere Anlage auf dem Gelände der ehemaligen „Neumühle“ in der Oppenheimer Straße zu bauen. Trotz verschiedener Fusionen musste die Molkerei am 30. September 1992 ihre Produktion einstellen; die Werksanlagen wurden abgerissen. Als letztes fiel der Schornstein am 25. September 1999.

Gerauer Woche 1927

Die
Gerauer Woche

WERBESCHRIFT

ZUSAMMENGESTELLT ANLÄSSLICH DER WERBE-VERANSTALTUNG DES GERAUER LANDES FÜR SEINE GESCHÄFTSWELT, SEINE BESONDERHEITEN IN DER LANDSCHAFT UND SEINER BEVÖLKERUNG VOM 26. — 30. MAI 1927

HERAUSGEGEBEN AUCH ALS
Führer durch das Gerauer Land
VERKEHRSVEREIN FÜR GROSS-GERAU UND UMGEGEND

1927

Weinhandlung Blatt
Gross-Gerau, Telefon Nr. 337
Weisswein
Rotwein
Süsswein
Malaga
Portwein
franz. Cognac
Weinbrand-Verschnitt
Zwetschenwasser
als Liqueure:
Pergamotte
Prunelle
Anisette

Im Mai 1927 fand in Groß-Gerau eine Gewerbeausstellung unter dem Titel „Gerauer Woche“ statt. Höhepunkt der Veranstaltung war ein großer Festzug, an dem sich viele Gewerbetreibende auf einem eigenen Festwagen beteiligten. Hier zu sehen ist der Festwagen der Weinhandlung Blatt aus der Frankfurter Straße 58/Ecke Walburgastraße; er befindet sich gerade in der Mainzer Straße vor den Häusern der Apotheke Klopp (l.) und dem Kaufhaus Lahr (heute Commerzbank). Der Weinhändler Siegfried Blatt war einer der jüdischen Bürger Groß-Geraus.

Alfred Neumanns Ausstellungs-Übersicht

1997: „Diverse Ansichtskarten von Groß-Gerau“ (im Volksbank-Foyer)

2001: „Postgeschichten von Groß-Gerau“ (Historischen Rathaus)

2002: „Alte Gaststätten in Groß-Gerau“ (Volksbank)

2003: „Safariland Wallerstädten“ (Volksbank)

2004: „Freibad in Groß-Gerau“, „Alte Gerauer Geschäfte“, „75 Jahre Volksbank am Sandböhl“ (alle Volksbank)

2005: „Ansichtskarten der Partnerstädte“, „Briefe und sonstige Belege von den Europatagen“, „Briefmarken aus den Partnerstädten“ (alle Volksbank)

2006: „Konditorei Café Menne“ (Volksbank), „Wiederaufbau der Stadtkirche“ (ev. Stadtkirche)

2007: „Helvetia Konservenfabrik (Volksbank), „70 Jahre Freibad“ (Freibad), „Tag des Denkmals in der Brauerei“ (Brauerei)

2008: „Molkerei und Handkäse in Groß-Gerau“ (Volksbank)

2009: „Luftaufnahmen von Groß-Gerau“ (Volksbank)

2010: „Zuckerfabrik Groß-Gerau – Ein Wahrzeichen verschwindet“ (Volksbank), „Zwei Krankenhäuser in Groß-Gerau“ (Volksbank)

2011: „Zwölf Jahre Wiederaufbau und Ausbau in Groß-Gerau: Das neue Gesicht der Kreisstadt“ (Volksbank)

2013: Wiederholung der Ausstellung von 2011 (Volksbank)

2016: „Das Beste aus Neumanns Bilderkiste“ (Volksbank)

Weitere kleinere Ausstellung im Altenheim, im Historischen Rathaus, im Stadtmuseum und im Schaufenster von „Haushaltswaren Becker“.

Von 2006 bis heute Herausgabe eines Kalenders mit der Bären-Apotheke.

Wir alle lesen das WIR-Magazin

Stefan Sauer ist Kreisstadt-Bürgermeister: …ich lese immer das WIR-Magazin, weil ich oft darauf angesprochen werde.

Jürgen Volkmann ist Museumsleiter: … weil es eine gute Plattform für unsere regionalen Themen ist und die Akteure selbst zu Wort kommen, weil es viel für das Wir-Gefühl in Groß-Gerau und Umgebung tun kann und auch, weil es graphisch gut gestaltet ist.

Thomas Will ist Landrat des Kreises Groß-Gerau: …weil es eine gute Ergänzung zu meiner täglichen Zeitungslektüre ist.

Georg Sturmowski ist Landtagsvizepräsident a.D.: … weil es der Redaktion gelingt, den Bürgern seriösen Journalismus und ansprechende Werbung hervorragend zu vermitteln. Ich wünsche den Menschen im Gerauer Land, dass sie noch viele Jahre in den Genuss dieses herausragenden Magazins kommen und die Redaktion den Spaß an sowie den Erfolg mit ihrer Arbeit erhält.

Willi Blodt ist Landrat a.D.: … weil ich als „Sympathie-Groß-Gerauer“, der von April 1944 bis 30. Juni 1992 in verschiedenen Bereichen in der Kreisstadt gearbeitet hat, mit dieser Stadt verbunden bin und immer sehr interessiert bin zu erfahren, was in der Region passiert. Die WIR-Lektüre hilft mir dabei.

Jan Fischer ist Bürgermeister der Gemeinde Nauheim: … weil dort viele Informationen aus dem ganzen Kreis transportiert werden, die dort nicht

der Schnelllebigkeit der Tagespresse unterworfen sind. Dadurch nutze ich die Gelegenheit gerne, um kulturelle, politische und gesellschaftskritische Themen im Magazin als Anregung für eigenes Handeln aufzunehmen.

Walter Astheimer ist 1. Kreisbeigeordn. im Landkreis: … weil es einen guten Überblick über Wirtschaft und Politik in der Kreisstadt gibt.

Ralf Schwob ist Schriftsteller mit Wohnsitz in der Kreisstadt: ...weil es ein Stück Groß-Gerau ist.

Meinhard Semmler ist Studiendirektor i.R. und Vors. des Dornheimer Heimat- und Geschichtsvereins: ... weil es ein ganzes Kaleidoskop von kulturellen, sozialen und politischen Informationen enthält und regelmäßig auch von Aktivitäten der Vereine und Verbände aus unserem unmittelbaren Lebensumfeld aus verschiedenen Perspektiven berichtet. Viele Beiträge stammen von Autoren, die ich persönlich kenne. Außerdem freue ich mich, dass Projekte des HGV Dornheim wie z.B. „Bild des Monats“ unterstützend begleitet werden.

Wolfgang Hering ist Liedermacher: ...weil dort viele lokale und regionale Infos zu lesen sind, die hier am Ort für mich als Kulturschaffender und Mitglied im Kulturcafé-Verein, aber auch als politisch interessierter Bürger wichtig sind. Die Personen, die zu Wort kommen, geben den vielen örtliche Aktivitäten ein Gesicht und machen so manches Geschehen transparenter.

Gerold Reichenbach ist SPD-MdB für den Kreis Groß-Gerau: ...weil man wissen muss, was im Kreis so diskutiert wird.

Dr. Heinrich Klingler ist Büttelborner Ehrenbürger und Heimatkundler: ... weil die Publikation umfassend und kompetent über politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen informiert und dem Gerauer Land ein eigenes, charakteristisches Profil verleiht.

Heidi Förster ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Ev. Dekanat Groß-Gerau: ... weil dieses Monatsmagazin unterhaltsam und informativ Menschen aller Gesellschaftsbereiche zu Wort kommen lässt, Service bietet - und das alles zum Nulltarif.

Ismail Özdogan ist u.a. Vorsitzender des Vereins „Generation X“ sowie des SV 1912 Klein-Gerau: ... weil ich mehr wissen will.

Klaus Meinke ist stellv. Stadtverordneten-Vorsteher und THW-Ortsbeauftragter: Wir wollen alle WIR! Es soll die nächsten 200 Ausgaben erleben und Kultur und Diskussion in Groß-Gerau und Umgebung bereichern.

Christian Suhr ist Leiter der BüchnerBühne in Riedstadt-Leeheim: … weil es soziokulturellen Initiativen der Region ein Forum bietet.

Ursula Hammann ist Landtags-Vizepräsidentin und Grünen-MdL: … weil ich am WIR-Magazin ganz besonders schätze, dass es den Menschen in unserer Heimat, die sich in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen engagieren, regelmäßig auch als Plattform zur Verfügung steht, um darin selbst über das zu schreiben, was sie bewegt - und was sie uns an Aktuellem, Wissenswertem und Spannendem berichten wollen.

Lebrecht Viebahn ist Stadtverordneter in Groß-Gerau: …weil jede Ausgabe meinen Interessen für Politik, Literatur, Kunst und Geschichte entspricht. Besonders interessieren mich hier die

Bürgerinnen und Bürger, die kreativ und verantwortungsvoll in diesen Bereichen tätig sind. Ohne sie kann Demokratie nicht gelebt werden. Und als christlicher Pilger fühle ich mich unseren Glaubensgemeinschaften sehr verbunden.

Fritz Klink ist FW-Mitglied im Kreistag Groß-Gerau: …weil die WIR in aller Kürze wichtige Informationen aus ihrem Erscheinungsgebiet liefert.

Dr. Franz Josef Jung ist Bundesminister a.D. und für den Kreis direkt gewählter CDU-Bundestags-Abgeordneter: … weil ich mich damit über die interessanten Angelegenheiten im Wahlkreis informiere.

Alexa Hurka Rockstroh, ausgezeichnet mit dem Volksbank-Kreativpreis 2012: …weil es innovativ, kreativ, bunt, interessant und immer up to date ist.

Der Autor
Alfred Neumann
Sammler
heimatgeschichtlicher
Dokumente

Der Herausgeber
W. Christian Schmitt
Herausgeber
des WIR-Magazins

Der Sponsor
Matthias Martiné
Vorstandssprecher
der Volksbank
Darmstadt-Südhessen

Der Verleger
Michael Schleidt
Verlag und
Herausgeber
des WIR-Magazins

Groß-Gerauer Volksbank
Niederlassung der Volksbank Darmstadt – Südhessen eG

WIR
Das Magazin im Gerauer Land

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Alfred Neumann, begeisterter Sammler von allem, was mit Groß-Gerau zu tun hat, ist bereits viele Jahre Mitglied unserer Bank. Über 90.000 unserer Kunden genießen die zahlreichen Vorteile der Mitgliedschaft und gestalten aktiv mit. Werden auch Sie Mitglied. Weitere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch oder unter **www.volksbanking.de/mitgliedschaft**

Volksbank
Darmstadt–Südhessen eG